

Weil in Rüfenacht kein eigenes Geschäft möglich ist, geht er

# «Ueli der Beck» geht weg

**bkw. «Ueli der Beck» zieht von Rüfenacht nach Schönbühl – und erhebt schwere Vorwürfe gegen den Worber Gemeinderat.**

Vor wenigen Wochen übergab Christian Lüthi seine «Chäshütte» an Daniel Grieder, und nun steht schon wieder ein Auszug aus Rüfenacht bevor: «Ueli der Beck», der sein Brot zum grössten Teil in der Lebensmittelfiliale des Berner «Loeb» verkauft, verlegt seine Backstube Anfang Oktober nach Schönbühl.

Dort habe er nun gefunden, wonach er in Rüfenacht lange gesucht habe, begründet Ulrich Schweingruber: einen Ort, wo er seine drei Produktionsstätten vereinigen könne (er betrieb ebenfalls eine Bäckerei an der Berner Anshelmstrasse) und ausserdem günstige Verkaufslokalitäten und ein Tea-Room betreiben könne.

«Eigentlich wäre ich gerne in Rüfenacht geblieben», sagt Schweingruber. Über Jahre hinweg habe er eine Möglichkeit gesucht, ein eigenes Ladenlokal zu eröffnen (sein Brot wurde auch in der «Chäshütte» verkauft). Doch er habe nun eingesehen, dass dies in den nächsten Jahren sicher noch nicht möglich sei. Deshalb habe er die Suche ausserhalb der Gemeinde begonnen.

## Enttäuschung über die Gemeinde

Besonders enttäuscht ist er von den Worber Gemeindebehörden. Er habe von ihnen praktisch keine Unterstützung erhalten. «Ich kreide ihnen an, dass sie selber keine Initiative entwickeln. Und wenn jemand Aussenstehendes Initiative entwickelt, wird sie abgelehnt», beklagt er. Konkret spricht er von einem Kaufangebot, das er dem Gemeinderat für die gemeindeeigene Liegenschaft an der alten Bernstrasse 31 unterbreitet habe. Mit der Begründung, es liefen aufgrund eines Postulats Untersuchungen, wie man den Rüfenachter Dorfkern aufwerten könne, wurde das Angebot

vom Gemeinderat jedoch abgelehnt. Ganz anders sei er in Schönbühl aufgenommen worden, berichtet Schweingruber: Die dortigen Gemeindebehörden hätten alles daran gesetzt, den ausgewiesenen Fachmann in ihr neues Gemeindezentrum zu holen.

## «Grosse Chancen vertan»

«In Rüfenacht hat man grosse Chancen vertan», ist er überzeugt. Vor etwa zwei Jahren wären verschiedene Bauinteressenten da gewesen. Doch inzwischen habe die Post ein eigenes Ausbauprojekt verwirklicht, und damit sei der Gedanke eines kleinen Zentrums «gestorben».

Auch der Berater der Gemeinde, Dr. Kurt Vonesch, welcher ein Gutachten über das Detailgewerbe in Rüfenacht erstellte, habe damals gewarnt, dass jedes Zuwarten schlecht sei. «Es ist deshalb erstaunlich, dass die Zusammenhänge nicht erkannt worden sind», meint er weiter. Er befürchtet, dass im Bereich der Versorgung in Rüfenacht schon in kurzer Zeit ein eigentlicher Notstand eintreten könnte.

## Probleme mit Mietzins

Dem pflichtet auch Christian Lüthi bei. Er habe zwar die «Chäshütte» hauptsächlich aus dem Grund aufgegeben (und sei nach Burgdorf gezogen), weil die Wohnung zu klein geworden sei. Doch auch der Mietzins sei bereits an der oberen Grenze gelegen und wurde beim Mieterwechsel offenbar nochmals kräftig erhöht. «Wenn es damals ein kleines Zentrum gegeben hätte, hätte ich sicher mitgemacht», bekräftigt auch Lüthi.

## Keine Stellungnahme

Gemeindepräsident Walter Trindler wollte gestern zu den Vorwürfen keine Stellung nehmen, weil die meisten Fragen vom Departement «Planung und Volkswirtschaft» behandelt worden seien. Dessen Leiter Peter Bernasconi war jedoch nicht erreichbar.